

kein verschleiertes Defizit. Seit den Kriegs- und Nachkriegsjahren ist stetig auf dieses Ziel des defizitlosen Staatshaushalts hingearbeitet worden, der Erfolg hat sich im Jahre 1929 gezeigt. Freilich ist nicht zu übersehen, daß das Gleichgewicht der eidgenössischen Staatsfinanzen sehr stark von den Zolleinnahmen abhängt, die eine unsichere Größe darstellen.

Die private Wirtschaft befriedigt im allgemeinen, doch läßt diese allgemeine Feststellung weitgehende Unterschiede zwischen den einzelnen Industrien offen.

Die Arbeitslosigkeit als Gradmesser genommen ergibt ein denkbar gutes Bild; dagegen ist der Lebenskostenindex höher geworden (163) und einzelne Industrien haben auch 1929 sehr unbefriedigende Ergebnisse erzielt. So wird aus dem Seidenhandel überwiegend unbefriedigendes Geschäft berichtet, ebenso aus der Seidenstoffweberei und der Seidenbandindustrie; es mußten hier Betriebseinschränkungen erfolgen, und die Warenlager bei Händlern und Fabrikanten sind trotzdem gestiegen. Als ausgesprochen ungünstig wird die Lage in der Baumwollindustrie geschildert; es wird eine scharfe Absatzkrise festgestellt. Höchst unerfreulich sind auch die Verhältnisse beim Sorgenkind der schweizerischen Industrien, der Stickerindustrie; starke Fabrikationsumstellungen hatten zum Teil geringen, zum Teil keinen Erfolg. Erfreulicher lauten dagegen die Berichte aus der Maschinenindustrie, die im Jahr 1929 ausgezeichnet beschäftigt war, ihre Arbeiterzahl erhöhen konnte, freilich auch mit stetig wachsendem Wettbewerb zu rechnen hat. Gut war die Lage der Elektrizitätsindustrie; da sich die Schweizerischen Bundesbahnen entschlossen haben, die Elektrisierung weiterzuführen, sind die Aussichten weiterhin gut. Die Schuhindustrie klagt über ungenügenden Beschäftigungsgrad; einige Sorgen schafft das nunmehr auf Jahresende auch in der Schweiz erfolgte Übergreifen der tschechoslowakischen Schuhindustrie (Bata) auf die Schweiz. Die Uhrenindustrie hat ihren Absatz in den Vereinigten Staaten unerwartet stark (um 14,3 Mill. Franken) steigern können, die Ausfuhr nach andern Ländern ging indessen zurück; das Gesamtbild dieser in den ersten Nachkriegsjahren stark krisenhaften Industrie hat sich indes erheblich verbessert. Die chemische Industrie weist eine kleine Umsatzsteigerung auf, gut ist auch der Bericht aus der Farbenindustrie. Die Schokoladen-